

Teltower Kreisblatt.

Er scheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Nr. 15. Berlin, Sonnabend, den 4. Februar 1888. 32. Jahrg.

Abonnements auf das „Teltower Kreisblatt“
(Preis 1 Mark 25 Pfg. egl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Post-
anstalten, den Landbriefträgern und unseren Expedi-
teuren entgegengenommen.
Die 6 reits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 28. Januar 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der Königlichen Intendantur III. Armees-
Corps sind an Servis-Vergütung für die Monate August
und September 1887 angewiesen worden.

für die Gemeinde	Bohnsdorf	11	Mark	06	Pfg.
" " " "	Brig	605	"	43	"
" " " "	Coepenid	59	"	78	"
" " " "	Neu-Olienide	12	"	76	"
" " " "	Groß-Beeren	1	"	32	"
" " " "	Ketzendorf	35	"	41	"
" " " "	Lantwitz	8	"	78	"
" " " "	Löwenbruch	27	"	30	"
" " " "	Mariensfelde	11	"	60	"
" " " "	Rudow	18	"	98	"
" " " "	Dsdorf	20	"	52	"
" " " "	Rudow	34	"	36	"
" " " "	Ruhlsdorf	16	"	25	"
" " " "	Schönow	10	"	38	"
" " " "	Stahnsdorf	5	"	66	"
" " " "	Steglitz	242	"	38	"
" " " "	Stolpe		"	12	"
" " " "	Teltow	34	"	48	"
" " " "	Thptow	18	"	78	"
" " " "	Trebbin		"	12	"
" " " "	Rgs.-Wusterhausen		"	12	"
" " " "	Groß-Ziethen	34	"	89	"

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich er-
gebenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen
Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

Berlin, den 28. Januar 1888.

Bekanntmachung.

Seitens der Königlichen Intendantur III. Armees-
Corps sind an Servis-Vergütung für die Monate April,
Mai, Juni, Juli, August, September und November
1887 angewiesen worden.

für die Gemeinde	Alt-Olienide	29	Mark	24	Pfg.
" " " "	Blankensfelde	20	"	42	"
" " " "	Dahlem		"		"
" " " "	Groß-Beeren		"	59	"
" " " "	Kirzdorf	629	"	24	"
" " " "	Steglitz	71	"	27	"
" " " "	Ot. Wilmersdorf	78	"	53	"
" " " "	Rgs.-Wusterhausen		"	68	"

Die betreffenden Gemeinde-Vorstände ersuche ich er-
gebenst, die Untervertheilung der Beträge an die einzelnen
Empfangsberechtigten zu bewirken.

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
J. B. A. Kiepert, Kreis-Deputirter.

R i c h t a m t l i c h e s.

Die Neu-Ansiedelungen in Posen und Westpreußen.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Neu-Ansiede-
lungen in Posen und Westpreußen weithin im Vaterlande
finden, möchte ein Bild des eigentlichen Ansiedelungs-
geschäfts, wie dasselbe seitens der Ansiedelungs-Kommission betrieben
wird, weiteren Kreisen willkommen sein. Die Bewerbungen
um Güter sind so außerordentlich zahlreich gewesen, daß die
Kommission jeden auf Heranziehung von Bewerbern gerichteten
Schritt unterlassen konnte, dagegen ist von Anfang an be-
sonderes Gewicht auf eingehende Bescheidung derjenigen Leute
gelegt worden, die ein ernstes persönliches Interesse als Be-
werber um Ansiedelungsstellen zeigten; diese Belehrung ist
mündlich und schriftlich in ausgedehntestem Umfange erfolgt.
Das Besiedelungsverfahren ist nun ungefähr folgendes: So-
bald der Ausbaugeplan für ein Gut definitiv festgestellt
und der Beginn der Besiedelung beschlossen ist, wird aus der
angelegten Liste der Bewerber nach Maßgabe der von den-
selben geäußerten Wünsche eine der Stellenzahl entsprechende
Anzahl benachrichtigt. Mit der Information ist nach jeder
Richtung hin auf dem Gut ein Ansiedelungsvermittler, ge-
wöhnlich der Lokalverwalter des Gutes, befaßt, welcher ver-
pflichtet ist, mit den sich sofort schlüssig machenden Ansiedlern
eine Paktation abzuschließen. Sobald die letztere bei dem
Bureau in Posen eingegangen, wird die Heimathbehörde des

Bewerbers um Auskunft über dessen Leumund und Quali-
fication ersucht. Lautet dieselbe entsprechend, so erfolgt seitens
des Präsidenten der Kommission der Zuschlag und es ergeht
an den Ansiedlern die Aufforderung, die stipulirte Anzahlung
zu leisten. Sobald dies geschehen ist, findet an einem ver-
abredeten Tage die Uebergabe der betreffenden Stelle statt.
Der endgültige Vertragsabschluß nach hierfür festgestellten
Formularen wird zur Erparung von Kosten stets summarisch
für eine Reihe von Ansiedlern vorgenommen, dem Vertrags-
abschluß folgt die Auflassung. Allerdings ist dieses Verfahren
wesentlich auf Leute berechnet, welche Gelegenheit hatten, sich
an Ort und Stelle zu informieren, ohne genöthigt zu sein,
vor getroffener Entscheidung ihre heimathlichen Verhältnisse
aufzulösen, aber die zu berücksichtigenden Umstände machen
ein anderes Verfahren vorläufig unthunlich.

Was die zu leistende Anzahlung oder Einzahlung anbe-
langt, so umfaßt dieselbe je nach Umständen ein Viertel oder
ein Drittel des Wertes der erworbenen Stelle. Die ganze
Anzahlung fließt nur dann in die fiskalische Kasse, wenn der
Ansiedler einen völlig ausgebauten Hof übernimmt. Muß
er dagegen ganz oder theilweise selbst aufbauen, so hat er das
Recht, von der geleisteten Anzahlung noch Maßgabe des Bau-
fortschrittes diejenige Theilquote, welche nicht durch die An-
rechnung von Gebäuden belegt ist, zurückzufordern. Durch
eine sinnige Einrichtung fließen diese Theilquoten in Spezial-
kassen, welche, indem sie für jeden Ansiedler ein Conto-
Corrent führen, die Eigenschaft eines Banquiers für ihn
übernehmen und ihn vor Uebervorteilung, Ausbeutung und
Verlusten aller Art bewahren. Außerdem wird dem An-
siedler durch Revision der Baupläne und Kostenanschläge
jeder erdenkliche Beistand geleistet, häufig sind auch wohl noch
heimathliche Privatverhältnisse zu entwirren, Streitigkeiten
der Ansiedler unter sich zu entscheiden u. s. w., so daß die
Kommission auch nach dieser Richtung hin eine umfangreiche
förderliche Thätigkeit zu entwickeln hat.

Im Ganzen sind im Jahre 1887 zehn Güter zur Be-
siedelung ausgelegt worden, auf vier derselben ist der Hofauf-
bau zum größten Theil noch vor Winter bewirkt worden,
auf dem ehemaligen Gute Slonskomo (Kreis Rawitsch) fungirt
bereits das von der Regierung in Posen eingerichtete neue
Schulsystem, ein Lehrer mit 52 Kindern der Ansiedler.
Letztere befinden sich in diesen Dörfern mit ihrer Lage zu-
frieden und ist die Hoffnung auf die gedeihliche Entwicklung
der neuen Gemeinden berechtigt, das ganze Besiedelungs-
geschäft ist bei ihnen glatt, ohne Prozesse oder Unfälle verlaufen.
Der Gesundheitszustand war ein guter, die Winterausfaat
ist überall von den Ansiedlern selbst bestellt worden, auch
die Besetzung der Stellen mit Inventar ist bereits erfolgt.

Auf den übrigen, erst in der zweiten Hälfte des vorigen
Jahres aufgelegten Gütern hat die Besiedelung bis zum
Jahreschluß noch nicht durchgeführt werden können. Von
den auf diesen ausgelegten 165 Stellen sind 46 definitiv ver-
geben, für 26 sind Paktationen abgeschlossen, 93 Stellen
sind noch unbegeben. Die bisher aufgestellten Rechnungen
gewähren das erfreuliche Resultat, daß die Kolonisation ohne
erhebliche Opfer an Kapital durchführbar ist. Selbst bei recht
reichlicher Dotirung der neuen Gemeinden mit Schul- und
Wohlfahrts-Einrichtungen auf Kosten des Staates ist nicht in
Aussicht zu nehmen, daß dieselbe die im Gesetz vorgesehene
Höhe auch nur annähernd erreichen werden.

Rundschau.

Unser Kaiser empfing am Donnerstag Vormittag
mehrere Offiziere und arbeitete mit dem Kriegsminister. Am
Nachmittag fuhr der Kaiser in gewohnter Weise spazieren
und konferrirte darauf mit dem Grafen Herbert Bismarck.
Abends fand bei den Majestäten im Palais eine größere
musikalische Soiree statt, zu welcher 450 Einladungen er-
gangen waren.

Vom Kronprinzen. Nach dem amtlichen Bulletin
vom Mittwoch besteht jetzt beim Kronprinzen eine beschränkte
Verdickung des oberen Theiles der rechten Kehlkopfhälfte,
dagegen hat sich durch Abstoßung einer abgestorbenen Partie
die Schwellung der linken Seite vermindert. Das Allgemein-
befinden ist normal. Ueber die Natur der Krankheit können
die Aerzte ein entschiedenes Wort noch immer nicht
sprechen. — Professor Virchow's Gutachten über die vom
Kronprinzen ausgehusten Knorpelteilchen ist in San Remo
eingetroffen. Virchow erklärt, wie Madenjie dem Vertreter
der Post-Ztg. mittheilte, er habe trotz genauester Untersuchung
und Bemühung, ungunstige Zeichen sich nicht entgehen zu
lassen, nichts Schlimmes entdeckt. Das Schreiben ist lang
und stellt ein zweites noch längeres und ausführlicheres in
Aussicht. Madenjie erklärt, das Gutachten bestärke seine
Ansicht, daß lediglich Perichondritis (Knorpelentzündung) vor-
liege; mit Perichondritis könne man Jahre lang leben, sie
werde oft geheilt. Es stehe dahin, ob später eine Operation
nötig werden könne, vorläufig sei sie unnötig. — Am
Donnerstag fuhr der Kronprinz trotz kalten Wetters aus.
Gestern früh reiste Madenjie nach Barcelona, von wo er
am Dienstag nach San Remo zurückkehrte.

Zur politischen Lage liegen diesmal eine Menge von
Rundgebungen vor, welche dieselbe als eine mehr als je ver-
schärfte erscheinen lassen. Zunächst weisen wir auf die Aus-
führungen zur Anleihevorlage des neuen Wehrgesetzes hin
(s. weiter unten), in welchen unter einer kurzen Darstellung
der Sachlage eines Kriegesalles, die erforderlichen und für
uns durchaus notwendigen Maßnahmen bezeichnet werden.
Es ist dies ein Beweis dafür, daß der Glaube an die fort-
währenden russischen Friedensbetheuerungen gleich Null ist.
Weiter erwähnenswerth ist die vom Petersburger Journal

erst vor ein paar Tagen abgeleugnete Mittheilung, daß in
der That Rußland weitere Anleihen zu Stande bringen will
und deshalb in Belgien und Holland diesbezügliche Versuche
fortsetzt. Angeblich wird das Geld zu Eisenbahnbauten — in
der That aber zur Mobilisirung und schnelleren Schlagfertig-
keit der russischen Armee gebraucht. Ferner wird berichtet, daß die
Garnisonen nahe der ostpreussischen Grenze noch mehr ver-
stärkt wurden und bei Romno ein befestigtes Lager hergerichtet
worden ist, welches 200—300,000 Mann aufnehmen kann.
Diesen gewichtigen und verbürgten Nachrichten gegenüber
kann kein Mensch mehr sich der Ueberzeugung verschließen, daß
unser östlicher Nachbar Böses im Schilde führt, wenn er
auch in seiner gewohnten Weise Alles da ansetzt, um seine
unheilvolle Politik möglichst zu verschleiern und die dadurch
erzeugte Ungewißheit zu einer Ueberumpelung zu benutzen.
— Der Bekter Loyd weist in einem Alarm-Artikel darauf
hin, Rußland werde in nicht allzuferner Zeit fast kriegsfertig
sein. Deutschland und Oesterreich hätten also allen Grund
zur Aufmerksamkeit, um nicht überrascht zu werden. Weiter
besteht das Gerücht von der Forberzung eines Kriegsschages
(s. unter Oesterreich). Dies Alles zusammen genommen giebt
kein liches Bild der Zukunft, es zeigt vielmehr, daß Deutsch-
land sowohl wie Oesterreich sehr wohl die eventuellen Folgen
der russischen Provokation erwogen haben und der russischen
Kriegspolitik wachsam gegenüber stehen. Mit großer Spannung
erwartet man in Deutschland sowie im Auslande, daß am
heutigen Tage Fürst Bismarck im Reichstage bei Berathung
der Wehrvorlage Gelegenheit nehmen werde einige allgemeine
Aufklärungen über die auswärtige Lage zu geben. Möchte
das Wort dieses großen Staatsmannes, der schon so oft in
der Zeiten Wechsel als Mittler des Friedens dagestanden,
auch diesmal allen Friedensfürern eine ernste Mahnung und
Warnung sein, auf daß der Friede erhalten bleibe.

**In der Begründung der Anleihevorlage zum neuen
Wehrgesetz (278 Millionen) heißt es:** „Damit die durch
die Wehrvorlage herbeigeführte Steigerung der persönlichen
Kräfte wirksam werde, müssen dieselben kriegsmäßig organisirt
und ausgerüstet werden. Dies erscheinen ebensowohl die mili-
tairischen Interessen, wie volkswirtschaftliche und Menschlich-
keitsrückichten. Truppen, welchen es an dem zur Kriegs-
führung Nothwendigen mangelt, leisten wenig und leiden viel.
Je tiefer das Kriegsaufgebot in alle bürgerlichen Verhältnisse
eingreift, je mehr Familienväter von demselben betroffen
werden, um so mehr wird es Pflicht, sie mit Wehr und
Waffen, mit Kleidung und Feldausrüstung auf's Beste zu
versorgen. Die Zeit für die Vorbereitungen zur Abwehr ein-
tretender Kriegsgefahr ist uns unter den heutigen Verhält-
nissen knapp zu messen. Wir haben mit der Wahrscheinlich-
keit zu rechnen, daß wenige Tage nach erfolgtem Mobilisierungs-
befehl die Feindseligkeiten beginnen und daß wenige Wochen
später der entscheidende Zusammenstoß der Massen erfolgt.
Nur ein kleiner Theil des Kriegsbedarfes kann in der Zwischen-
zeit durch Kauf oder durch Requisition im Lande beschafft
und rechtzeitig an die Bedarfspunkte befördert werden. Alles
übrige Material, dessen die Militärverwaltung zur kriegsbe-
reitigen Aufstellung des Heeres bedarf, muß im Frieden vor-
rätig gehalten werden.“

**Im Reichstage ist nunmehr der Antrag auf Auf-
hebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr ein-
gebracht worden.** Er ist von etwa achtzig Konservativen und
Nationalliberalen unterzeichnet.

**Der Petitionskommission des Reichstages war eine
Petition sächsischer Interessenten über Vorgänge beim Termin-
Geschäft an den Productenbörsen zugegangen.** Die Kommission
gedenkt sich eingehend mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen
und hat deshalb beschlossen, zur weiteren Verhandlung einen
Regierungs-Kommissar zuzuziehen, um über die Vorgänge beim
Getreide-Termingeschäft und über die Verhältnisse innerhalb
der Sachverständigen-Kommission der Productenbörsen offizielle
Feststellungen herbeizuführen.

**Die Auarbeitung des Gesetzentwurfes, betreffend
die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter,** scheint
nun abgeschlossen zu sein und die bezügliche Vorlage dürfte,
nachdem die Ermächtigung des Kaisers erteilt ist, binnen
kurzem an den Bundesrath gelangen. Dort wird der Entwurf
den Ausschüssen überwiesen werden und seine Durcharbeitung
wird längere Zeit erfordern, so daß die Vorlage etwa erst
im März an den Reichstag kommen kann.

**Dem Vereine der Spiritusfabrikanten in Deutsch-
land sind die Rechte einer juristischen Person verliehen worden.**

**Nach einer dem Bundesrath zugegangenen Nach-
weisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende
Dezember 1887 überwiesenen Beträge an Reichs-Silber-,
Nickel- und Kupfermünzen sind bis dahin geprägt worden:**
An Silbermünzen: Fünftmarksstücke 71,653,095 Mk., Zwei-
markstücke 102,515,678 Mk., Einmarkstücke 178,984,298 Mk.,
Fünftgipfennigstücke 71,486,552 Mk., Zwanzigpfennigstücke
25,451,222.80 Mk. An Nickelmünzen: Zwanzigpfennigstücke
1,000,865.40 Mk., Zehnspfennigstücke 23,194,850.70 Mk.,
Fünftgipfennigstücke 11,603,013.75 Mk. An Kupfermünzen
Zweipfennigstücke 4,604,747.44 Mark, Einpfennigstücke
3,960,109.06 Mk. Zusammen in Summa 494,454,432.15 Mk.

Marine. Zur Ablösung des Stationswachtsschiffes
Panzererschiff „Ganja“ wird das Panzererschiff „Kaiser“ für die
Marinestation Kiel in Dienst gestellt. Auf der Station
Wilhelmshafen ist das Panzererschiff „Friedrich der Große“ in
Dienst gestellt. — Der im vorigen Jahre vom Stapel ge-
laufene Kreuzer „Schwalbe“ ist jetzt bereits so weit fertig-
gestellt, daß in einigen Wochen Probefahrten stattfinden
werden. Das Schweißerschiff dieses Kreuzers befindet sich
noch im Bau, man hofft, dasselbe werde im April vom Stapel
gelassen werden können.